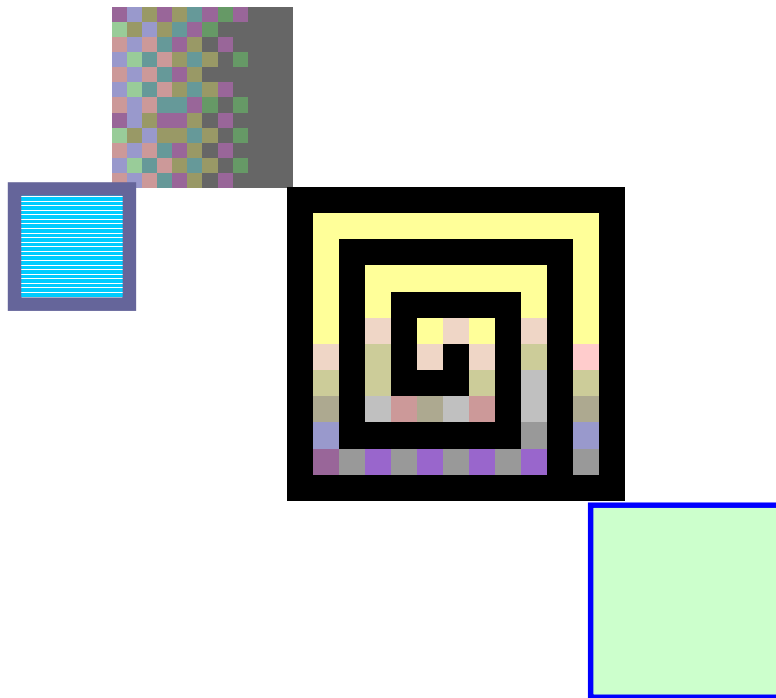


Sächsische Lehrplanreform

Konzeption „Qualitätssicherung für den Profilunterricht am Gymnasium“



1	ZIELSTELLUNG	3
1.1	EINORDNUNG DER KONZEPTION IN DEN QUALITÄTSSICHERUNGSPROZESS	3
1.2	ZIELGRUPPE	3
1.3	ZIELE	3
2	QUALITÄTSBEREICHE FÜR DEN PROFILUNTERRICHT	3
2.1	QUALITÄTSBEREICH „LEHREN UND LERNEN“	5
2.2	QUALITÄTSBEREICH „PROFESSIONALITÄT DER LEHRENDEN“	8
2.3	QUALITÄTSBEREICH „MANAGEMENT UND FÜHRUNG“	9
2.4	QUALITÄTSBEREICH „KOOPERATION“	12
3	BEISPIELE FÜR UNTERSUCHUNGSINSTRUMENTE	14
3.1	BEOBACHTUNGSBOGEN	14
3.2	INTERVIEWLEITFADEN	16
3.2.1	<i>Interview mit Schulleitungen</i>	16
3.2.2	<i>Interview mit Lehrerteam</i>	18

1 Zielstellung

1.1 Einordnung der Konzeption in den Qualitätssicherungsprozess

Gymnasien in Sachsen haben seit dem Schuljahr 2005/2006 den Auftrag, das neue Profilkonzept umzusetzen. Die Sächsische Bildungsagentur steuert und begleitet diesen Prozess.

Das vorliegende Konzept beschreibt einheitliche Eckpunkte, die eine Arbeitsgrundlage für die beratende Funktion der Schulreferenten und Profilbegleiter bei der Umsetzung des Profilkonzeptes darstellen. Grundlage für die Erarbeitung der Eckpunkte bildet das „Leitbild für Schulentwicklung“ und die Qualitätskriterien aus dem Rahmenmodell „Qualität von Schule in Sachsen“.

1.2 Zielgruppe

Die im Rahmen des Projektes erarbeiteten Eckpunkte für den Profilverricht werden als Angebot für die Schulreferenten und die Profilbegleiter der Sächsischen Bildungsagentur vorgelegt und dienen gleichzeitig als Orientierung für Schulleitungen und Lehrer.

1.3 Ziele

Schulreferenten und Profilbegleiter analysieren nach einheitlichen Kriterien den Stand der Umsetzung des Profilkonzeptes an den Gymnasien.

Schulreferenten und Profilbegleiter leiten aus den Ergebnissen konkrete Handlungsschritte in einer Zielvereinbarung mit der Schulleitung ab.

2 Qualitätsbereiche für den Profilverricht

Im „Leitbild für Schulentwicklung“ und im Rahmenmodell „Qualität von Schule in Sachsen“ wird die Entwicklung und Sicherung schulischer Qualität in sechs Qualitätsbereichen beschrieben:

- Lehren und Lernen
- Professionalität der Lehrenden
- Management und Führung
- Kooperation
- Schulkultur
- Ergebnisse

Um für jedes Element die Qualität messen zu können, ist eine Untersetzung der Qualitätsbereiche durch Merkmale und Kriterien erforderlich, für die geeignete Messgrößen (Indikatoren) und Messverfahren (Instrumente) zu bestimmen sind. Tabelle 1 gibt einen Überblick zur Definition der Elemente für die konkrete inhaltliche Beschreibung der zu bewertenden Prozesse und Ergebnisse.

Untersetzung	Definition
Merkmale	Untergruppen der Qualitätsbereiche mit einer Ordnungsfunktion
Kriterien	konkrete inhaltliche Beschreibung schulischer Qualität für das jeweilige Merkmal
Indikatoren	Messgrößen für die gewählten Kriterien
Instrumente	Messverfahren für die gewählten Messgrößen

- Lehren und Lernen

Qualitativ guter Profilunterricht erfordert eine Lehr- und Lernorganisation sowie Lehr- und Lernprozesse, die dem Profilkonzept Rechnung tragen. Damit verbunden sind neue Ansätze der Gestaltung von Unterricht, aus denen sich spezifische Qualitätsmerkmale und -kriterien für den Profilunterricht ableiten lassen.

- Professionalität der Lehrenden

Gut ausgebildete, sich fort- und weiterbildende Lehrende sind Grundvoraussetzung für die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Lehren und Lernens, dies gilt gerade für den Profilunterricht. Nur Lehrende, die ein Verständnis für das Profilkonzept entwickelt haben und neuen Methoden des Lehren und Lernens aufgeschlossen gegenüber stehen, sind in der Lage den neuen Anforderungen des Profilunterrichts – insbesondere bezüglich fächerverbindender Aspekte und des Teamteachings – gerecht zu werden. Folglich ist dieser Qualitätsbereich der zweite Schwerpunkt des Qualitätskonzeptes für den Profilunterricht.

- Management und Führung

Qualitativ hochwertiger Unterricht – und damit auch guter Profilunterricht – benötigt neben einer hohen Professionalität der Lehrenden die erforderlichen Rahmenbedingungen. Diese sind von der Schulaufsicht und den Schulleitungen sicher zu stellen. Im Rahmen des Konzeptes kommt der pädagogischen Führung, dem Ressourcenmanagement und der Personalführung eine entscheidende Rolle zu.

- Kooperation

Schüler- und Elternpartizipation sind Grundlage für ein den Interessen und Neigungen der Schüler adäquates Profilangebot. Des weiteren öffnet insbesondere der Profilunterricht den Schulen einen Gestaltungsspielraum Außenpartner (Unternehmen, Vereine und andere öffentliche Einrichtungen) einzubeziehen. Aber auch die Kooperation mit anderen im gleichen Profil unterrichtenden Gymnasien leistet einen Beitrag für eine hohe Qualität des Profilunterrichts.

Im Folgenden werden diese Qualitätsbereiche mit Merkmalen und Indikatoren unteretzt. Bemerkungen geben Hinweise zur Beurteilung.

Kapitel 3 enthält Beispiele für Beobachtungsbogen und Interviewleitfäden.

2.1 Qualitätsbereich „Lehren und Lernen“

Qualitätsmerkmal	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen
Lehr- und Lernorganisation	Profilangebote (Profile und Lernbereiche)	Anzahl und Art der angebotenen Profile	Mindestangebot von zwei Profilen
		Anzahl der Gruppen und Gruppenstärken	sinnvoll: Gruppenstärken nicht größer als 22
		Entscheidungsfindung bei Anpassung des Profilangebots <ul style="list-style-type: none"> ○ regionale Besonderheiten ○ Interessen der Schüler ○ Interessen der Lehrer ○ Entwicklung eigener Lernbereiche oder eigener Inhalte in den Lernbereichen 	Möglichst Interessen und regionale Besonderheiten einbeziehen; besonders bei der Erarbeitung eigener Lernbereiche
	Lehrerteams	Anzahl und Zusammensetzung von Lehrerteams je Klassenstufe und Profil	Vermeidung des Einsatzes von nur einem Lehrer je Profilgruppe; Integration der Informatiklehrer in die Profildeams (keine separaten Informatikstunden)
		Häufigkeit gemeinsamen Unterrichtens (Teamteaching)	Sinnvoll: Unter Berücksichtigung der Ressourcen in ausgewählten Unterrichtseinheiten gemeinsames Unterrichten von Lehrerteams (z. B. Integration der Informatik)
		Häufigkeit gemeinsamer Beratungen <ul style="list-style-type: none"> ○ inhaltliche Koordinierung ○ organisatorische Absprachen 	Sinnvoll: Planung einer Stunde pro Woche für Absprachen, die nach Bedarf genutzt werden kann

Qualitätsmerkmal	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen	
Lehr- und Lernprozesse	Entwicklung von interdisziplinärem Denken und Arbeiten (fächerverbindender Unterricht)	Anteil mehrperspektivischer Betrachtung in <ul style="list-style-type: none"> ○ den Aufgabenstellungen ○ den Arbeitsergebnissen von Schülern ○ Präsentationen 	Aufgabenstellungen aus mehreren Fächern / Fachgebieten; Berücksichtigung der Mehrperspektivität bei der Bewertung / Beurteilung von Schülerarbeiten	
	Entwicklung der Herstellung von Praxis- und Anwendungsbezug	Anteil praxisbezogener Problemstellungen in <ul style="list-style-type: none"> ○ den Aufgabenstellungen ○ den Arbeitsergebnissen von Schülern ○ Präsentationen 	Berücksichtigung der Lebenswelt der Schüler bei der Formulierung von Aufgabenstellungen und der Bewertung / Beurteilung von Schülerarbeiten	
	Entwicklung anwendungsorientierter informatischer Bildung	Integration der Informatiklehrer in die Lehrerteams		s. o.
		Anteil mehrperspektivischer Betrachtung in <ul style="list-style-type: none"> ○ den Aufgabenstellungen ○ den Arbeitsergebnissen von Schülern ○ Präsentationen 	Gegenstand der Aufgabenstellungen aus den profiltragenden Fächern ableiten; Berücksichtigung der profiltragenden Fächern bei der Bewertung / Beurteilung der Schülerarbeiten zu informatischen Inhalten	
		Fachliche Fundierung des Unterrichts / fachsystematische Wissensvermittlung		Einsatz eines Informatiklehrers für Profilinformatik, aber Gruppenbildung nach Profilen; zeitlich mit den profiltragenden Fächern abgestimmte Vermittlung der informatischen Grundlagen (eine Stunde Informatik pro Woche ungünstig, um Vorlauf zu schaffen)

Qualitätsmerkmal	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen
Fortsetzung Lehr- und Lernprozesse	Entwicklung projektorientierter, komplexer Arbeitsweisen	Anteil komplexer Aufgabenstellungen	Berücksichtigung komplexer, mehrperspektivischer Aufgabenstellungen
		Anteil der Bewertung komplexer Leistungen	
		Anteil der Formen der Leistungsermittlung und -bewertung (LEBE)	Einsatz verschiedener Formen der LEBE (z. B. auch Lerntagebuch, Portfolio, Bewertungsraster)
		Anteil projektorientierter Lehr- und Lernmethoden	Einsatz in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten
	Entwicklung kooperativer und selbstständiger Schülertätigkeit	Anteil der Sozialformen im Unterricht	Einsatz verschiedener Sozialformen in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten

2.2 Qualitätsbereich „Professionalität der Lehrenden“

Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen
Profilkonzept	Kenntnis Grundlagenpapiere	Kenntnis Profilkonzept	
		Kenntnis Lehrplan <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnis allgemeiner fachlichen Ziele ○ Kenntnis Klassenstufenziele ○ Kenntnis Lernbereichsziele 	
handlungs- und projektorientierte Methoden	allgemeine methodische Kompetenz	Kenntnis Unterrichtsmethoden	s. o.
		Einsatz verschiedener Methoden	
		Einsatz verschiedener Sozialformen	
	Projektmethode	Kenntnis Definition	s. o.
		Kenntnis Projektphasen	
		Kenntnis Komponenten der Projektmethode	
Lebenslanges Lernen	Fortbildungsveranstaltungen	Bereitschaft zur Fortbildung	Erkennen des eigenen Fortbildungsbedarfs
		Teilnahme an Fortbildungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl ○ Thematik: fachlich, methodisch-didaktisch, ○ Multiplikation der Fortbildungsergebnisse im Team / in der Schule 	Einbindung in Fortbildungskonzeptionen der Schule
		Durchführung von Fortbildungen oder Fortbildungsteilen	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Kollegen
		Mitwirkung im Netzwerk	
	Selbstlernkompetenz	Kenntnis von Lern- und Arbeitstechniken	
		Mediennutzung: Fachbücher, Internet, Fernsehen, ...	
		Multiplikation der Ergebnisse des Selbstlernprozesses	

2.3 Qualitätsbereich „Management und Führung“

Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen
Ressourcenmanagement	Personelle Ressourcen	Anzahl und Zusammensetzung von Lehrerteams je Klassenstufe und Profil	s. o.
		Abdeckung der profiltragenden Fächer durch Fachlehrer (Lehrauftragsverteilung)	s. o.
		Planung Lehrerstunden <ul style="list-style-type: none"> ○ Verfügbarkeit in allen Profilstunden ○ gemeinsame Beratungsstunde für Team 	s. o.
	Finanzielle Ressourcen	Ausstattung der Profilgruppe mit einem Budget <ul style="list-style-type: none"> ○ Höhe des Budgets ○ Zuteilungszeitpunkt ○ Überprüfung der Verwendung 	In Abhängigkeit von finanziellen Ressourcen der Schule, Prioritätensetzung der Schule
		Akquisition von Fremdmitteln	In Abhängigkeit von Möglichkeiten vor Ort (z. B. Fördervereine, Sponsoren)
	Infrastruktur	Zuteilung und Verfügbarkeit von adäquaten Räumen	In Abhängigkeit von Ressourcen der Schule
		Räume für gemeinsames Arbeiten der Lehrerteams	
materiell-technische Ausstattung der Unterrichtsräume			

Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen
Führung	Pädagogische Führung	Beteiligung der Schulleitung an der Umsetzung des Profilkonzeptes an der Schule	Prioritätensetzung
		Zielvereinbarungen für den Profilunterricht	
		Unterrichtsbesuche im Profil	
	Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligung der Lehrerteams an Entscheidungsprozessen – gemeinsame Beratungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ inhaltliche Themen ○ organisatorische Themen 	In Abhängigkeit vom Bedarf
		Unterstützung der Schüler bei der Profilwahl <ul style="list-style-type: none"> ○ Information über das Profilkonzept ○ Maßnahmen zur Koordinierung und Beratung 	s. Öffentlichkeitsarbeit
		Darstellung der Gesamtkonzeption und der Schulspezifika <ul style="list-style-type: none"> ○ Formen ○ Inhalte 	Prioritätensetzung
		Ansprechpartner für Profilunterricht	sinnvoll: Festlegung eines Ansprechpartners für Schüler und Eltern

Qualitätsmerkmal	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen	
Qualitätssicherung und -entwicklung	Schulprogrammarbeit	Entwicklungsziele bezüglich Profilunterricht		
		Maßnahmen zum Profilunterricht		
		Überprüfung der Maßnahmen (Einbindung in Evaluation)		
		kontinuierliche Arbeit am Schulprogramm zur Berücksichtigung neuer Entwicklungen		
	Selbstevaluation	Arbeitsgruppe/Verantwortlicher für die Evaluation des Profilunterrichts		sinnvoll: Selbstevaluation des Profilunterrichts, Rückkopplung der Ergebnisse mit Lehrerteams
		Evaluationskriterien und -instrumente		
		Analyse der Evaluationsergebnisse		
		Ableitung von Maßnahmen aus der Evaluation		
		Überprüfung der Maßnahmen (Zyklus der Evaluation)		

2.4 Qualitätsbereich „Kooperation“

Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien	Indikatoren	Bemerkungen
Schüler- und Elternpartizipation	Einbeziehung der Schüler	Umfang der Informationsmöglichkeiten für den Schüler <ul style="list-style-type: none"> ○ inhaltlich ○ organisatorisch 	Möglichst umfassende Beratung der Schüler
		Unterstützung bei der Profilwahl	
	Einbeziehung der Eltern	Umfang der Mitsprachemöglichkeit zur Ausgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ○ inhaltlich ○ organisatorisch 	s. Berücksichtigung der Interessen und Neigungen der Schüler
		Umfang der Informationsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ inhaltlich ○ organisatorisch 	Möglichst umfassende Beratung der Eltern zur Unterstützung der Schüler bei der Profilwahl
Einbeziehung der Eltern	Umfang der Mitsprachemöglichkeit zur Ausgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ○ inhaltlich ○ organisatorisch 	In Abhängigkeit von Möglichkeiten, ggf. Einbeziehung der Eltern bei Exkursionen	
	Zusammenarbeit mit anderen Gymnasien	Anzahl der Treffen <ul style="list-style-type: none"> ○ Ebene Schulleiter ○ Profilverantwortliche ○ Profiltteam ○ Lehrer 	In Abhängigkeit von Möglichkeiten, Nutzung Netzwerk für Erfahrungsaustausch

Fortsetzung: Außerschu- lische Kooperation	<i>Fortsetzung:</i> Zusammenarbeit mit anderen Gymnasien	Art der Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Erarbeitung von Lernbereichen ○ Gemeinsame Erarbeitung von Stoffverteilungsplänen ○ Austausch von Arbeitsmaterialien ○ Austausch von Informationen zur Organisation 	s. o.
	Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtun- gen und/oder Unter- nehmen	Anzahl der Kooperationspartner	Art der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern <ul style="list-style-type: none"> ○ Exkursion ○ Erarbeitung eines Lernbereiches ○ Durchführung einer Unterrichtseinheit/Lernbereiches ○ Arbeit mit außerschulischen Experten im Unterricht ○ Finanzielle Unterstützung

3 Beispiele für Untersuchungsinstrumente

3.1 Beobachtungsbogen

Profil: _____ Klassenstufe: _____ Gruppenstärke: _____

Lernbereich: _____ Anzahl unterrichtender Lehrer: _____

Bemerkungen: _____

Indikatoren	Ausprägungsgrad					keine Aussage möglich
	++	+	0	-	--	
Die Stundenziele werden entsprechend des Lehrplans klar, verständlich und motivierend formuliert.						
Die Stoffauswahl ist schülerorientiert.						
Die Schüleraktivität ist hoch.						
Der Lehrer arbeitet in verschiedenen, dem jeweiligen Unterrichtsgegenstand angemessenen Sozialformen. Innerhalb der gesehenen Stunde arbeitet er in folgenden Sozialformen:						
Frontalunterricht						
Einzelarbeit						
Partnerarbeit						
Gruppenarbeit						
Schülergerechte aktuelle bzw. regionale Bezüge sind erkennbar.						
Anwendungsorientierte /praxisorientierte Problemstellung ist erkennbar.						
Komplexe Aufgabenstellung ist erkennbar.						
Der Unterricht bietet in Zeit und Form Möglichkeiten, Lösungsstrategien zu entwickeln.						
Die Schüler werden befähigt, die gestellte Aufgabe selbständig zu lösen.						
Mehrperspektivischer Ansatz in der Aufgabenstellung						
eher additiv						
eher integrativ						

Mehrperspektivischer Ansatz in den Arbeitsergebnissen						
eher additiv						
eher integrativ						
Genutzte Unterrichtssituationen für die Leistungsermittlung:						
Hausaufgabe						
Schülervortrag						
Beobachtung						
mündliche Leistungskontrolle						
schriftliche Leistungskontrolle						

3.2 Interviewleitfaden

3.2.1 Interview mit Schulleitungen

Ziel:	Wie unterstützt die Schulleitung die Lehrer bei der Umsetzung des Profilkonzeptes hinsichtlich der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen?
	Schwerpunkte der Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> - Schulorganisation - Motivation der Lehrkräfte zur Umsetzung des Profilkonzeptes - Unterstützung der Lehrkräfte hinsichtlich Fortbildungen
Teil I:	EINSTIEGSPHASE
	Seit dem Schuljahr 2005/06 wurde der Profilunterricht flächendeckend im Freistaat eingeführt. Worin sehen Sie als Schulleitung die größte Herausforderung im Zusammenhang mit der Umsetzung des Profilkonzeptes?
Teil II:	HAUPTTEIL
Schwerpunkt: Schulorganisation	
Hauptfrage 1	Was haben Sie schulorganisatorisch verändert, um die Umsetzung des Profilkonzeptes an Ihrer Schule zu unterstützen?
	<p>Welche Änderungen gibt es bei der Planung der Unterrichtszeiten, um den Profilunterricht zu unterstützen?</p> <p>Wie sichern Sie eine optimale Raumplanung?</p> <p>Erhalten die Kolleginnen und Kollegen ein Mitspracherecht bei der Raumplanung?</p> <p>Wie sichern Sie die Ausstattung der Fachunterrichtsräume?</p> <p>Wie erfolgt in Ihrer Schule die Planung des Lehrereinsatzes?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Vorgaben macht die Schulleitung? - Werden Lehrerteams gebildet? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht? <p>Wie wird die Arbeit der Lehrerteams organisiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer ist für die Anleitung der Teams verantwortlich? - Wie erfolgt die Anleitung? <p>Welche Aufgaben haben die Lehrerteams in Ihrer Schule zu erfüllen?</p> <p>Erfolgt die Vergabe von schulbezogenen Anrechnungsstunden bei der Umsetzung des Profilkonzeptes?</p> <p>Gibt es eine sonstige Honorierung bzw. Anerkennung für die Lehrer?</p> <p>Welche Vorgaben gibt es zur Leistungsermittlung und -bewertung?</p> <p>Inwieweit wünschen Sie Unterstützung bei der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen?</p>

Schwerpunkt: Motivation der Lehrkräfte zur Umsetzung des Profilkonzeptes an der Schule	
Hauptfrage 2	Wie motivieren Sie Ihre Kollegen zur Umsetzung des Profilkonzeptes?
	<p>Wie wurden die Kollegen auf die Umsetzung des Profilkonzeptes vorbereitet?</p> <p>Welche Materialien wurden dafür genutzt?</p> <p>Wie wurde der Lehrplan für die Lehrkräfte bereitgestellt?</p>
Schwerpunkt: Erfahrungsaustausch und Fortbildung	
Hauptfrage 3	Wie sichern Sie den Erfahrungsaustausch und die Fortbildung der Kollegen an Ihrer Schule?
	<p>Wie organisieren Sie den schulinternen Erfahrungsaustausch?</p> <p>Wie organisieren Sie den schulübergreifenden Erfahrungsaustausch?</p> <p>Wie organisieren Sie den Erfahrungsaustausch mit Praxispartnern?</p> <p>Werden zur Umsetzung des Profilkonzeptes schulinterne Fortbildungen (SCHILF) organisiert?</p> <p>Wie wird die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen koordiniert?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer koordiniert? - Was wird koordiniert? <p>Wie erfolgt die Auswahl der Kollegen für die Teilnahme an Fortbildungen?</p> <p>Wie erfolgt die Auswahl der Kollegen für die Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen?</p>
Teil III:	ABSCHLUSS
	Was würden Sie verändern, um den Profilunterricht qualitativ verbessern zu können?

3.2.2 Interview mit Lehrerteam

Ziel:	Wie wird das Profilkonzept an den Schulen umgesetzt?
Teil I:	EINSTIEGSPHASE
	Was hat sich seit Einführung des neuen Profillehrplans hinsichtlich Ihrer Arbeit geändert?
Teil II:	HAUPTTEIL
Schwerpunkt: Schulcurriculare Arbeit	
Hauptfrage 1	Wie bereiten Sie Ihren Unterricht vor?
	<p>Wie sind Sie mit dem Lehrplan vertraut gemacht worden?</p> <p>Entwickeln Sie an Ihrer Schule auch eigene Lernbereiche?</p> <p>Welche Materialien nutzen Sie (neben dem Lehrplan) für die Planung und Vorbereitung Ihres Unterrichts?</p> <p>Wie erarbeiten Sie sich die Unterrichtsinhalte?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stimmen Sie sich mit Ihren Kollegen ab? - Wie stimmen Sie den Unterricht im zeitlichen und inhaltlichen Ablauf ab? - Beziehen Sie die Schüler in die Planung der Unterrichtsinhalte ein? <p>Inwieweit haben Sie Unterstützung bei der Umsetzung des Lehrplanes erfahren?</p>
Schwerpunkt: Arbeit in Lehrerteams	
Hauptfrage 2	Wie organisieren Sie Ihre Zusammenarbeit im Lehrerteam?
	<p>Was bedeutet die Arbeit im Lehrerteam für Sie und die Durchführung Ihres Unterrichts?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist die Arbeit in Lehrerteams für Sie eher Belastung oder Hilfe? - Wo sehen Sie Chancen und Risiken? <p>Welche Bedingungen wünschen Sie sich, um im Team arbeiten zu können?</p> <p>Wie erfolgt der Erfahrungsaustausch zum Unterricht?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzen Sie dafür gegenseitige Unterrichtsbesuche? - Gibt es regelmäßige Zusammenkünfte zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts? (Inhalte des Erfahrungsaustausches)

Schwerpunkt: Methodische Arbeit im Unterricht	
Hauptfrage 3:	Welche Auswirkungen hat der Profilunterricht auf die methodische Gestaltung Ihres Unterrichts?
	<p>Wie bereiten Sie die Schüler auf den Profilunterricht vor?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennen die Schüler die Grundideen des Profilkonzeptes? - Wie führen die Schüler ihre Mitschriften? <p>Was hat sich hinsichtlich der methodischen Gestaltung Ihres Unterrichtes verändert?</p> <p>Woher holen Sie sich methodische Anregungen?</p>
Schwerpunkt: Leistungsermittlung und -bewertung	
Hauptfrage 4:	Ergeben sich aus Ihrer Sicht im Profilunterricht Möglichkeiten zu Veränderungen in der Leistungsermittlung und -bewertung?
	<p>Was hat sich hinsichtlich der Leistungsermittlung und -bewertung in Ihrem Unterricht geändert?</p> <p>Wie erfolgt die Abstimmung der Lehrkräfte zur Leistungsermittlung und -bewertung?</p> <p>Werden die Schüler in das Verfahren der Leistungsermittlung und -bewertung einbezogen?</p>
Teil III:	ABSCHLUSS
	Welchen Unterstützungsbedarf wünschen Sie sich für die Umsetzung des Profilkonzeptes?